Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: **G. Wagner** in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil: **W. Braun** in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 682

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 30. September. 1895

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite 80 Pf., in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

Politische Uebersicht.

Posen, 30. September.

Die bayerische Regierung hat in 24 Gemeinden, deren Auswahl den (unabhängigen) Landräthen überlassen wurde, eine Untersuchung der landwirthschaftlichen Verhältnisse in den verschiedenen Theilen des Königreichs veranlaßt. Das Ergebniß wird demnächst dem Landtage zugehen. „Die Angaben, schreiben die „Münch. N. Nachr.", können um so mehr Anspruch auf Richtigkeit und Glaubwürdigkeit machen, als man es grundsätzlich vermieden hat, Potemkinsche Dörfer vorzuführen. Wenn man das Resultat der Untersuchungen kurz zusammenfassen will, kann man sagen, daß zwar die Landwirthschaft keineswegs auf Rosen gebettet ist, daß es der Unterstützung der maßgebenden Faktoren im Staat bedarf, um da und dort bessere Zustände zu schaffen, daß der Landwirth sich großer Sparsamkeit und energischer Thätigkeit zu befleißigen hat, um auf dem Weltmarkt mit konkurriren zu können, daß aber andererseits durch Selbsthülfe noch sehr viel gethan werden kann und daß die Verhältnisse nicht im Entferntesten den Schilderungen entsprechen, wie sie von demagogischer Seite vielfach in den schwärzesten Farben zum Besten gegeben werden."

Zwischen den Konservativen und den Antisemiten im Königreich Sachsen ist es zu offenem Bruch gekommen. Beide Parteien werden sich bei den bevorstehenden Landtagswahlen bekämpfen. Das konservative Parteiblatt für Sachsen erklärt, daß die Antisemiten weit eher mit den Sozialdemokraten ein Bündniß schließen könnten, denn ihre Hauptforderungen unterschieden sich kaum von denen der Singer und Liebknecht. Der Zwist der ehemaligen guten Freunde im Königreich Sachsen wird auf die betreffenden Verhältnisse bei uns zu Lande schwerlich ohne Rückwirkung bleiben können. Einstweilen freilich haben die Berliner konservativen Blätter noch nicht Stellung zu der immerhin wichtigen sächsischen Parteifrage genommen, und man kann es verstehen, daß sie sich angesichts einer vollendeten Thatsache in einer gewissen Verlegenheit befinden.

Den russischen Polen im Weichselgebiete war es auf Grund einer Verfügung des ehemaligen Statthalters in Congreßpolen vom 12. Januar 1854 untersagt, Sibirien zu Handelszwecken zu besuchen. In besonderen Fällen war es dem General-Gouverneur im Weichselgebiete anheimgestellt, einem Polen die Reise nach Sibirien zu gestatten. Der Grund dieser Maßnahme lag darin, daß die Regierung eine etwaige Begegnung von Polen aus dem Weichselgebiete mit den nach Sibirien verschickten Theilnehmern an dem polnischen Aufstande von 1831 verhindern wollte. Nunmehr hat Graf Schuwalow, der Chef im Weichselgebiete, wie die offiziellen Lubliner Wjedomosti melden, diese Beschränkung aufgehoben und den Polen im Gebiete die Freizügigkeit nach Sibirien eingeräumt.

In Bezug auf die prekäre Lage der französischen Regierung, falls die Kammern zusammentreten, bevor General Duchesne die französische Fahne in Tananarivo aufgepflanzt hat, wird dem „Hamb. Corr." mitgetheilt, daß das Ministerpräsidium in diesem Fall wahrscheinlich dem skrupellosen Constans angeboten werden wird. Constans, der bereits das jetzige plutokratische Regiment vor der Boulange rettete, scheint den zitternden Anbetern des goldenen Kalbes heute wieder einmal der rechte Mann, um das Staatsschiff aus dem Meer der Flüche und Verwünschungen des empörten Volkes herauszubugsiren. Constans würde sich mit Waldeck-Rousseau, der zum Nachfolger Challemel-Lacours auf dem Präsidentenstuhl des Senats ausersehen ist, verständigen, um die Kammern kurzer Hand gleich nach ihrem Zusammentritt aufzulösen, bevor die Opposition den Sturm gegen die Regierung beginnen kann. Es fragt sich nur, ob diese durch nichts zu rechtfertigende Parlamentsauflösung die Dinge nicht verschlimmern wird. Den direkten Appell an das Land als ultima ratio zu wählen, ist nur dann von Aussicht, wenn man überzeugt ist, daß die Erwählten des Volkes nicht mehr die Meinungen ihrer Wähler zum Ausdruck bringen, da aber in der Madagaskar-Frage der Unwille der Deputirten sich mit der Empörung des ganzen Volkes deckt, versperrt man nur den gesetzlichen Weg, auf dem das Volk der Regierung seine Meinung sagen kann, durch die Auflösung des Parlaments. Wie weit Constans trotzdem in der Lage wäre, mit Hülfe der Präfekten und gegen den Einfluß der Sozialdemokraten eine gefügige Kammer zu schaffen, lassen wir dahingestellt sein.

Deutschland.

□ **Berlin**, 29. Sept. [Allerlei Friktionen.] Wer auch immer im „Hamburgischen Korrespondenten" die jüngsten Krisengerüchte unter die Loupe genommen hat, so ist und bleibt es jedenfalls ein sonderbarer Vorgang, daß dies ganz interessante Geschäft von offiziöser Seite besorgt wird. Das genannte Blatt ist natürlich über den Verdacht vollkommen erhaben, an der Beseitigung des Fürsten Hohenlohe mitwirken zu wollen. Der Artikel des „Hamburgischen Korrespondenten" macht vielmehr den Eindruck, daß er geschrieben worden ist, um nach einer glücklich überwundenen Krise Diejenigen, die bei den fehlgeschlageenn „Friktionen" die Hände im Spiele hatten, zu warnen und auf die Vergeblichkeit etwa wiederholter Bemühungen nach dieser Richtung hin aufmerksam zu machen. Eine derartige Taktik erscheint als durchaus nicht ungeschickt, und die Wirkung jedenfalls wird sein, daß die im Dunkeln arbeitenden Gegner des Reichskanzlers ihre bisherige Methode werden aufgeben müssen, wenn sie überhaupt noch darauf rechnen, zum Ziele zu kommen. Schon einmal, unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Stöckerbriefes, ist aus der Umgebung des Fürsten Hohenlohe darauf hingedeutet worden, daß ähnliche jesuitische Kniffe, wie sie Herr Stöcker gegen den Fürsten Bismarck vorschlug, später auch gegen den Grafen Caprivi und ganz neuerdings gegen den jetzigen Reichskanzler angewendet worden sind. Fürst Hohenlohe kennt somit seine Leute genau, und es ist neu, aber auch klug, daß er sie öffentlich wissen läßt, was ihm von ihrem Treiben bekannt ist. Die Darstellung des „Hamburgischen Korrespondenten" läßt es gänzlich im Unklaren, wer unter der Persönlichkeit zu verstehen sein soll, auf die die Feinde des Fürsten Hohenlohe ihre Hauptboffnungen setzen. Man hat selbstverständlicher Weise keine Veranlassung, diese Lücke zu ergänzen. Wer sich an frühere ähnliche Situationen unter dem Fürsten Bismarck erinnert, wird auch wissen, mit welcher Gewandtheit manche Leute heute sich aus der schwierigen Lage eines „kommenden Mannes" zu entfernen verstehen, wenn die Situation sich so gefügt hat, daß ehrgeizige Erwartungen einstweilen vertagt werden müssen.

— Die „Stat. Korr." meldet: Nach den vorläufigen Ergebnissen der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 im Königreich Preußen bestanden 6 644 098 Haushaltungen mit 15 475 202 männlichen und 16 016 007 weiblichen anwesenden Personen, 3 531 659 Landwirthschaftsbetriebe, 742 119 Gewerbebetriebe mit mehreren Inhabern, mit Gehilfen oder Motoren.

— Nach der „Danz. Ztg." hat der Kaiser dem 1. Leibhusaren-Regiment, dessen Kommandeur Mackensen jüngst zum Flügeladjutanten ernannt worden ist, Pelze verliehen, wie sie die Leibgarde- und die Zieten-Husaren tragen.

— Dem „Armee-Verordnungsblatt" zufolge ist ein neues Exerzier-Reglement für die Kavallerie erlassen, dessen Festsetzungen künftig allein maßgebend sein sollen. Das Reglement wird demnächst veröffentlicht werden.

— Dem „Rhein. Kur." zufolge hat der Kultusminister auf die Beschwerde der Kirchenvorstände und größeren Vertretungen der drei evangelischen Gemeinden in Wiesbaden gegen den Erlaß des dortigen Konsistoriums, wodurch den Geistlichen verboten wird, als solche im Ornate einer religiösen Feier am Sarge solcher Personen, die ihre Feuerbestattung angeordnet haben, beizuwohnen, einen ausführlich begründeten abschlägigen Bescheid ertheilt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht einige von der „Kreuzzeitung" im Auszuge abgedruckte, gegen die Handelsverträge gerichtete Artikel des oberbayerischen Bauernbundführers Ratzinger. Die „N. A. Z." legt dar, daß, als der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn in Kraft trat, den Vereinigten Staaten keinerlei neues Zugeständniß hinsichtlich der Meistbegünstigung von Deutschland gemacht worden ist, und daß noch weniger die Union ein solches Zugeständniß unentgeltlich erhalten hat. Das Blatt führt aus, daß die vor Begründung des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reiches geschlossenen Handelsverträge Preußens und der deutschen Seeuferstaaten mit der Union naturgemäß auch für das Deutsche Reich gelten müssen. Ferner konstatirt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß bei den Reichstagsverhandlungen über den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn seitens des damaligen Reichskanzlers keineswegs erklärt worden ist, einen Handelsvertrag mit Rußland nicht abschließen zu wollen. Rußland wurden die deutschen Zollermäßigungen erst eingeräumt, nachdem es bezüglich seines Zolltarifs umfassende Zugeständniss'

An der Grenze.

Skizze aus dem Schmugglerleben von W. Heinrich.

(Nachdruck verboten.)

An jedem Samstag Morgen der heraufdämmerte, hielten sie in der kleinen sächsischen Stadt ihren Einzug: an die 25 bis 30 kleine kräftige Männer, mit hohen Tragbahren auf den Rücken, die Füße à la Sandalen in eine Leinwandpackung geschnürt, im Mund die nie erkaltende Pfeife. Es waren österreichische Pascher, bekannt dem Publikum, den Behörden, den Grenzbeamten. In den übrigen Tagen der Woche waren diese ganz verwegen ausschauenden Burschen harmlose Weber oder Fabrikarbeiter, — am Samstag aber, da zogen sie den hohen Gewinn, welchen der Schmuggel einbrachte, dem kärglichen Fabriklohn vor. Deshalb nahmen sie die Tragbahre auf den Rücken, marschirten nach dem nahen Sachsen und holten von dort die guten billigen Zigarren und den noch besseren und noch billigeren Rauchtabak. Es wollte diesen einfachen Leuten durchaus nicht in den Sinn, daß es eine schwere Gesetzesverletzung sei, das Kraut, das in Sachsen zu kaufen war, in Oesterreich zu rauchen, wenn man nicht vorher dem österreichischen Fiskus noch eine Extraabgabe gezahlt habe.

Die Pascher waren Leute, die an der Grenze aufgewachsen waren, sie kannten jeden Steg, jeden Weg; im Gebirg waren sie so bewandert, wie in ihrer Westentasche. Die Grenzbeamten konnten sich nach dieser Richtung hin nicht mit ihnen messen, aber sie waren gut bewaffnet und derart organisirt, daß sie die hauptsächlichsten Verkehrswege über das Gebirge binnen kurzer Zeit gänzlich zu sperren vermochten. Trotzdem kam es nur selten zu einem Zusammenstoß; war wirklich einmal Gefahr in Verzug, dann opferten die Pascher ihre Schmuggler-Waare und nächsten Tags verkündeten die Zeitungen, daß den Beamten wieder ein Mal ein „sehr guter Fang" gelungen sei in einigen hundert Packeten Cigarren und Rauchtabak.

Seit einiger Zeit aber schienen die Pascher eine schärfere Tonart anzuschlagen. Sie warfen bei Verfolgungen nicht mehr ohne Weiteres ihren Packen fort, sie suchten vielmehr auf jeden Fall zu entwischen. Eine Grenzpatrouille hatte Feuer geben müssen, erst dann waren die Packen weggeworfen worden. Dieser Tage war das Feuer sogar erwidert worden, eine Kugel war dicht am Ohr eines der Beamten vorbeigesaust.

Die Beamten waren erbittert, und dabei rathlos, sollte denn wirklich ein Krieg beginnen, ein Krieg bis aufs Messer mit diesen Leuten, die ein Jahrzehnt lang sich „gemüthlich" verhalten hatten?

In der Stadt aber raunte man sich zu: „Er ist wieder da." „Er" war uns gut bekannt. Joseph Wenzel war eine kreuzbrave Seele, aber — ihm galt das geschriebene Gesetz nichts, er machte sich seine Gesetze selbst und handelte nach seinem eigenen Ehrenkodex. Er war schon einmal zu einem Jahre Kerker verurtheilt worden, weil er den Verführer seiner Schwester nach lebhaftem Wortwechsel durch einen Revolverschuß verletzt hatte. Das Gericht hatte mildernde Umstände angenommen, Wenzel hatte aus unedlen Motiven nicht gehandelt.

Jetzt war die Strafzeit abgelaufen. Als ich Mittags aus dem Bureau kam, hockte Wenzel auf dem Rande des Marktbrunnens. Er erkannte mich sofort wieder. „Guten Tag, Herr Doktor," grüßte er, näher tretend. „Ah, Wenzel, — schönen Dank!" Er schien mir trotz der Haft kräftiger geworden seit früher, ein energischer Zug verlieh dem Gesicht eine gewisse Härte, etwas wie hämische Freude leuchtete aus den Augen. Dazu die sehnige, schmiegsame Gestalt, die starken Hände, die breiten Schultern . . . Beide Füße steckten in Pascher-Sandalen. Mit dem Mann war nicht gut Kirschen essen, das sah Jeder auf den ersten Blick.

„Na, was machen Sie denn jetzt?"

„Theils arbeite ich, theils nicht."

Ich warf einen Blick auf seine Füße. Er wußte sofort, was ich wollte. „Das Geschäft ist auch schon verdorben, — aber ich organisire die Bande von Neuem —, die Grenzer sollen schon merken — und der Schuft, der Weinert . . . ."

Er kehrte sich plötzlich um und schlüpfte geräuschlos in eine Seitengasse. Ich aber wußte genug. Weinert hieß ja wohl jener Grenzer, der vor Jahr und Tag die Schwester Wenzels treulos verlassen hatte . . ., dann das Attentat, die Verurtheilung!

Ich hielt es für meine Pflicht, der Grenzbehörde eine Warnung zuzustellen; sie wurde nicht beachtet.

Inzwischen war der Grenzkrieg in voller Schärfe ausgebrochen, mit einer Schärfe, wie sie früher nicht beobachtet worden war. Grenzer und Pascher waren Feinde in und außer Dienst, die gesammte Bevölkerung ergriff Partei. In Sachsen für, in Böhmen gegen die Beamten. Dort ging keine Tanzmusik zu Ende, ohne daß es nicht zu Demonstrationen gekommen wäre gegen die Grenzer. Man merkte deutlich, daß ein „Organisator" thätig war, der die Pascher mit Instruktionen versah, die gemeinsamen Beutezüge leitete, die Bevölkerung beeinflußte zu Gunsten der Pascher. Unblutig liefen die Zusammenstöße nie mehr ab, die Pascher setzten sich zur Wehr, sie schossen nieder, was sich ihnen in den Weg stellte. Drei Beamte waren schon schwer verletzt worden. Die Pascher stellten sich jetzt nicht mehr ausschließlich Samstags in der Stadt ein, sie kamen alle Tage. Darüber machten die Tabakhändler zwar sehr vergnügte Gesichter, aber die Behörde entschloß sich nunmehr doch zu entschiedenem Eingreifen. Die Grenzwachen wurden verstärkt und es wurde der Oberkommissar Weinert mit der Leitung der Aktion gegen die Schmuggler betraut. Weinert war abkommandirt gewesen nach einem Distrikt des sächsischen Vogtlandes, wo namentlich der Viehschmuggel geblüht hatte. Hier hatte er bald durch eiserne Strenge „reinen Tisch" gemacht. Jetzt nahm die Regierung seine Dienste in ganz ähnlicher Weise in Anspruch.

Kurze Zeit darauf traf ich Wenzel wieder, er hatte sich mir wohl absichtlich in den Weg gestellt. „Er ist da," — lachte er — „jetzt gehts los. Dem Burschen tränke ichs ordentlich ein . . . . Lieber Doktor," — er näherte sich mir vertraulich — „'n schlechter Kerl bin ich nicht, das wissen Sie. Aber was Recht ist, — na, der Mann soll doch nicht zum zweiten Male . . . . Wagt er sich jetzt wieder in unser Haus, — ich habe noch eine jüngere Schwester, — dann . . . ." Seine Augen glühten, er griff mit plötzlicher Bewegung nach der Rocktasche, zerrte mit kurzem Ruck einen kleinen braunen Schaft in die Höhe, — ein Blick genügte mir, um zu sehen, daß Wenzel einen Revolver mit sich führte. Ein

gemacht hatte, Zugeständnisse, deren Wichtigkeit für das deutsche Erwerbsleben seitdem durch die Erfahrung beseitigt und von den betheiligten Kreisen hinreichend anerkannt worden ist. Die Darstellung der „Kreuzztg.", als ob Graf Caprivi genöthigt gewesen wäre, die Ermäßigungen ohne Weiteres auch Rußland einzuräumen, und als ob er sich hierbei mit früheren Zusicherungen in Widerspruch gesetzt hätte, ist also durchaus unrichtig.

— Dem Sprecher der frei-religiösen Gemeinde in Berlin, Dr. Bruno Wille-Friedrichshagen sind vom Provinzial-Schulkollegium abermals 1500 Mark Geldstrafe, event. 150 Tage Haft auferlegt worden. Die Strafe ist für 15 Vorträge festgesetzt. Der Vorstand der frei-religiösen Gemeinde hat beim Kultusminister Dr. Bosse sofort Beschwerde erhoben. Dem Abgeordneten Vogtherr sind ebenfalls für einen Früh-Vortrag 100 M. event. 10 Tage Haft auferlegt worden.

— Nach einer Mittheilung, die am Donnerstag, von berufener Seite auf der Philologenversammlung in Köln gemacht wurde, stehen im Lehrplane der Gymnasien einige folgenreiche Veränderungen bevor, die neben ihrer allgemeinen Bedeutung auch ein besonderes Interesse, wenigstens für die Schüler der oberen Klassen, haben. Neben der Einführung einer siebenten Lateinstunde beabsichtigt der Minister die bisher streng verpönten Repetitionen auf dem Gebiete der alten Geschichte wieder in der Prima zu gestatten. Wie weit von der letzten Bestimmung das Abiturientenexamen betroffen werden soll, läßt sich, wie die „Köln. Ztg." schreibt, aus der Form der Mittheilung vorläufig nicht ersehen, aber man wird annehmen dürfen, daß eine Aenderung der Prüfungsordnung an diesem Punkte die nächste Folge der ministeriellen Entschließung sein wird.

— Der Prinzregent von Bayern ernannte den Ministerpräsidenten Freiherrn von Crailsheim und den Präsidenten des landwirthschaftlichen Centralvereins Frhrn. von Soden-Fraunhofen zu lebenslänglichen Reichsräthen.

— Prinzregent Luitpold hat dem Komitee für die Errichtung eines Denkmals des Prinzen Friedrich Karl in Metz 2000 M. überwiesen.

Halle a. S., 27. Sept. Nächsten Sonntag hält der ehemalige Hofprediger Stöcker in dem benachbarten Städtchen Zörbig eine Predigt. Zu Ehren des Herrn Stöcker sollte der meist aus Arbeitern bestehende Kirchenchor singen, die Mehrzahl der Mitglieder hat aber dies Ansinnen abgelehnt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 29. Sept. Der Verband der Krankenpflege-Anstalten vom Rothen Kreuz beschäftigte sich im weiteren Verlauf seiner ersten Jahresversammlung noch mit einer Reihe von Anregungen. Vom Ersten Staatsanwalt Chuchul-Frankfurt a. O. wurde angeregt, einen Mobilmachungsplan für den Friedensfall auszuarbeiten, um beim Ausbruch von größeren Epidemien und allgemeinen Nothständen, wie bei Ueberschwemmungen und dergleichen auch in Friedenszeiten eintreten können, sofort planmäßig mit geregelter Hilfeleistung vorgehen zu können. Der Vorstand gab die Erklärung ab, daß er beschlossen habe, die Sache auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu setzen. Oberstabsarzt Dr. Pannwitz verwies des Weiteren auf die Erholungsstätte für Schwestern die in dem gelegentlich der Kieler Kanalfeiern errichteten Barackenlazareth für den Rest des Sommers eingerichtet gewesen war und fragte an, ob die Einrichtung derartiger Erholungsstätten einem allseitig empfundenen Bedürfniß entspreche. Das Bedürfniß selbst wurde bejaht, indem hervorgehoben wurde, daß zur Zeit in manchen Fällen Schwestern auf den Urlaub geradezu verzichten, weil sie keinen Anschluß haben und nicht wissen, wohin sie gehen sollen. Ueber die Einrichtung derartiger Erholungsstätten gingen aber zunächst die Ansichten noch auseinander. Der Vorstand versprach, die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Mit Gefährdung seines Lebens hat ein Eisenbahnbeamter einen Unfall verhindert. Die durch die Stadt geleiteten Fernzüge der Görlitzer Bahn müssen an der Warschauer Straße die sämmtlichen Geleise kreuzen, um das Ringbahngeleise zu erreichen, auf dem sie über die Stationen Stralau-Rummelsburg und Treptow nach der Görlitzer Stammbahn hinüberfahren. Zwischen den beiden Bahnhöfen befindet sich die Blockstation T, die am Mittwoch Abend von dem Blockwärter Pelz bedient wurde. Um 7 Uhr hatte der mit Reisenden gefüllte Nordringzug 1077 die Blockstation passirt und blieb gleich hinter dem Wärterhäuschen liegen, weil vom Bahnhof Stralau-Rummelsburg die Geleise noch nicht freigegeben waren. Der Bahnwärter gab nun sofort für den 4 Minuten später fälligen, gleichfalls stark besetzten Görlitzer Fernzug 305 G Haltesignal. Zu seinem Entsetzen sah aber der Beamte bald darauf, daß dieser Zug auf dem stark abschüssigen Bahndamm vom Schlesischen Bahnhof aus mit voller Geschwindigkeit herangebraust kam und das Haltesignal nicht beachtend auf den Stadtringzug losfuhr. Die Katastrophe schien unvermeidlich, da sprang der Bahnwärter Pelz, die Signalfahne schwenkend, auf das Geleise, um durch Winken und Zurufen den Lokomotivführer des Fernzuges 305 G auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen. Er wich nicht von seinem gefährlichen Posten, obwohl der Zug näher und näher kam. Erst 20 Meter entfernt, beugte sich der Maschinist des nahenden Zuges heraus und sah, was vorging. Schnell wurde nun Gegendampf gegeben und dicht vor dem Nordringzuge, etwa 8 Meter entfernt, gelang es, den Görlitzer Zug zu Stehen zu bringen. Zwischen beiden Zügen aber stand der Bahnbeamte, dem es gelungen war, das Leben vieler Fahrgäste zu retten.

Leichenfund. Nach vorliegenden Mittheilungen wurde auf Rixdorfer Gebiete am Treffpunkte des Lohmühlenweges und des Maybach-Ufers die Leiche des aus Bunzlau gebürtigen 38jährigen Arbeiters August Woldeck mit einer Stichwunde nahe dem Herzen in einer großen Blutlache von Polizeibeamten gestern Abend 10 Uhr aufgefunden. Nach Annahme der Kriminalpolizei ist Woldeck an einer Schlägerei betheiligt gewesen, bei welcher er das Opfer eines Messerhelden wurde, was aus den Angaben eines Schankwirths, dessen Lokal 2—300 Schritte vom Fundorte der Leiche gelegen ist, und welcher gestern Abend gegen 8½ Uhr aus der Richtung des Thatortes großen Lärm hörte, geschlossen wird. Ueber den Thäter konnte bisher nichts Näheres ermittelt werden.

Dem jüdischen Krankenhause ist durch Frau Emma Pakscher ein Geschenk von 6000 Mark gemacht worden. — Herr Abraham Adolph Ruß und dessen Gattin haben der Altersversorgungsanstalt die Summe von 12 000 M. überwiesen mit der Maßgabe, dafür ein Zimmer zu errichten als Abraham Adolph und Lina Ruß-Stiftung. — Eine Schenkung von 5000 Mark machte Herr Max Barschall an die Armenkommission, welche diese Summe nach beliebigem Ermessen an nothleidende Frauen vertheilen soll.

† **Die Deutsch-Nordische Handels- und Industrie-Ausstellung zu Lübeck** wird heut, 30. Sept., geschlossen und zwar wird sie voraussichtlich mit einem Defizit von ca. 300 000 Mk. abschließen, so daß von dem 400 000 Mk. betragenden Garantiefonds ca. 75 pCt. werden zur Zahlung herangezogen werden.

† **Das Wasser des Rheins** steht z. Z. so niedrig, daß die Trajekte Spyck-Welle, Strecke Cleve-Zevenaar, und Bingen ausfallen. Das Personen-Trajektboot verkehrt nur noch zwischen Bingen und Rüdesheim.

† **Das diesjährige Oktoberfest in München** ist besonders glänzend verlaufen. Gestern (29. d.), am Haupttag erschien um 2 Uhr der Prinzregent Luitpold unter den Hochrufen der nach vielen Tausenden zählenden Menge auf dem Festplatze; außer demselben waren erschienen: sämmtliche in München anwesende Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die Staatsminister, das diplomatische Korps, sowie die Spitzen sämmtlicher staatlichen und städtischen Behörden. Nach Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie begab sich der Prinzregent nach dem Königszelt und hielt dort Cercle ab; hierauf vertheilte er die Preise an die Besitzer der auf der gleichzeitig und auf demselben Platze stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung prämiirten Pferde und Rinder. Ein Flachrennen bildete den Schluß des Festes. Nach dreistündigem Verweilen verließ der Prinzregent unter erneuten Ovationen der versammelten Volksmenge den Festplatz.

† **Louis Pasteur**, der große Gelehrte, ist am 28. September, Nachmittag 5 Uhr in Garches im Arrondissement Versailles gestorben. Er litt seit langer Zeit an Paralysis und hatte vor acht Tagen eine heftige Krisis gehabt. Am 27. d. trat eine neue Krisis ein, und das Leiden verschlimmerte sich. Pasteur hat ein Alter von 73 Jahren erreicht. Man glaubt, die Beerdigung werde auf Staatskosten erfolgen. Ueber seinen Lebensgang sei Folgendes in Erinnerung gebracht: Louis Pasteur war am 27. Dezember 1822 in Dôle, Dep. Jura, geboren, erhielt nach Erlangung des Doktorgrades im November 1848 den Lehrstuhl der Physik am Lyceum in Dijon, ging 1849 als Professor der Chemie an die Universität Straßburg und von dort Ende 1854 nach Lille, um daselbst die neugebildete Fakultät der Wissenschaft zu organisiren, deren Dekan er wurde. 1857 siedelte Pasteur nach Paris über, um die wissenschaftliche Leitung der Normalschule zu übernehmen. Im Dezember 1863 wurde er als Professor der Geologie, Physik und Chemie an die Schule der Schönen Kunst und 1867 als Professor der Chemie an die Sorbonne berufen. In der Zwischenzeit war P. Mitglied des Instituts geworden. Louis Pasteur ist einer der großen Gesammtvertreter der Naturwissenschaften, deren wir in unserer Zeit nur wenige besitzen. Er ist ebenso Geologe gewesen, als er Chemiker war und hat auf dem Gebiete der Botanik Erfolge zu verzeichnen, wie nur Wenige. Die Ergebnisse seiner Forschungen beziehen sich sowohl auf die Frage von der Entstehung der Erde, wie auf die Gährung des Bieres und des Weines, oder die Infektion von Wunden etwa, oder die Präventivimpfung resp. Heilung des Milzbrandes und der Tollwuth. Seine Studien über die Urzeugung sind von der einschneidendsten Bedeutung für die Gestaltung der Philosophie geworden. Er hat deutlich und klar gezeigt, daß die sogenannte Entstehung kleinster Lebewesen aus Nichts eine jener Täuschungen ist, denen sich hypernaturalistische, auf transcendentalen Irrwegen sich tummelnde Geister mit Vorliebe hingeben, um sich eine sogenannte Vorstellung vom Urgrunde der Dinge zu machen. Pasteur wies nach — und seine Versuche sind von anderer Seite, z. B. Ferdinand Cohn in Breslau auf das Glänzendste bestätigt worden — daß Etwas aus Nichts nicht entstehen kann, und daß, wenn sich in ihrer Entstehung zunächst unerklärliche kleine Lebewesen irgendwo, wie aus dem Nichts hervorgegangen, zeigen, sie immer von Individuen gleicher Art herstammen. Die Urzeugung, generatia aequivoca, ist denn auch seit den Pasteurschen Untersuchungen von Tag zu Tag mehr in Mißkredit gekommen, sodaß sich ernstere Köpfe heute überhaupt nicht mehr mit ihr beschäftigen. Bekannt ist es, daß Lister, der berühmte Begründer des antiseptischen Heilverfahrens, auf die Pasteurschen Gährungsversuche zurückging und, die Wundinfektion als eine Gährung auffassend, seine Wundbehandlung als eine gährungswidrige angab. Diese Anschauung ist nicht mehr aufrecht zu halten, da bei der Wundinfektion ganz andere Organismen thätig sind, als etwa bei der Gährung, aber soviel Analoges haben doch beide Prozesse, daß sie auf der Wirkung kleinster pflanzlicher Lebewesen beruhen und daß thatsächlich die in der antiseptischen Wundbehandlung wirksamen Mittel auch zugleich gährungswidrige sind. In jedem Falle haben Pasteurs Untersuchungen und Anschauungen den Listerschen Bestrebungen eine, wenn auch nur theoretische, so doch wirklich wissenschaftliche Basis gegeben, bis die theoretische Forschung, besonders in der deutschen Wissenschaft durch Robert Koch, für die weit vorgeschrittene Praxis richtige Erklärungen liefern konnte. Am bekanntesten dürfte Pasteur überall durch die Entdeckung des Bacillus der Hundswuth und durch seine darauf basirende Heilmethode geworden sein. Er hatte in Paris ein eigenes Institut errichtet, worin er von wuthkranken Thieren Gebissene mittelst Impfungen behandelte, und das von Leidenden aus aller Herren Länder besucht wird. — Pasteurs Name, der zu den Lebzeiten seines Trägers zu den ersten gezählt worden ist, wird immer genannt werden, wo man von den Bahnbrechern in der Wissenschaft spricht.

Lokales.

Posen, 30. September.

* Nach den vom königl. statistischen Bureau in Berlin veröffentlichten vorläufigen Ergebnissen der Berufs- und Gewerbezählung beträgt die Zahl der am 14. Juni 1895 in der Provinz Posen anwesenden Personen 1 773 036, davon 856 163 männlich und 916 873 weiblich. Die Zahl der Haushaltungen war 349 548, die der Landwirthschaftsbetriebe 207 871, und die der Gewerbebetriebe mit mehreren Inhabern, mit Gehülfen oder Motoren 30 286. Für den Regierungsbezirk Posen wurde folgendes ermittelt: 226 892 Haushaltungen mit 537 598 männlichen und 590 932 weiblichen Personen (zusammen 1 128 530), 134 349 Landwirthschafts- und 19 536 Gewerbebetriebe. — Die Angaben für den Regierungsbezirk Bromberg lauten: 122 656 Haushaltungen mit 318 565 männlichen und 325 941 weiblichen Personen (zusammen 644 506), 73 522 Landwirthschafts- und 10 750 Gewerbebetriebe.

In den Städten der Provinz Posen wurden gezählt 112 022 Haushaltungen (davon im Reg.-Bez. Posen 70 590 und im Reg.-Bez. Bromberg 41 432) mit 252 608 männlichen und 266 801 weiblichen — zusammen 519 409 anwesenden Personen, (im Reg.-Bez. Posen 319 509, Bromberg 199 900), 22 864 Landwirthschaftsbetriebe (Reg.-Bez. Posen 13 725, Bromberg 9139) und 20 503 Gewerbebetriebe (Reg.-Bez. Posen 13 415, Bromberg 7088).

In den Landgemeinden der Provinz Posen wurden gezählt 170 545 Haushaltungen (davon im Regierungsbezirk Posen 113 157, im Reg.-Bez. Bromberg 57 388) mit 416 484 männlichen und 410 404 weiblichen — zusammen 856 888 anwesenden Personen (Reg.-Bez. Posen 558 995, Bromberg 297 893), 125 454 Landwirthschaftsbetriebe (Reg.-Bez. Posen 82 411, Bromberg 43 043) und 7424 Gewerbebetriebe (Reg.-Bez. Posen 4609, Bromberg 2815).

Pascher mit einem Revolver, das war ja geradezu, — ehe ich aber noch ein Wort sagen konnte, war Wenzel um die Ecke geeilt.

Die Plänkeleien zwischen Schmugglern und Grenzern dauerten fort. Oberkommissar Weinert entwickelte eine fieberhafte Thätigkeit, doch blieb jeder Erfolg aus. Er knüpfte jenseits der Grenze Verbindungen an, er erschien sehr oft in Wenzels Heimathsdorf, er gab den Leuten zu verstehen, daß sie viel Geld verdienen könnten, wenn sie nur reden wollten. Er war freigebig, „spendirte" da und dort eine Fünfguldennote; man nahm sein Geld, aber über die Schwärzer und ihre Helfershelfer war kein Sterbenswörtlein zu erfahren. Weinert war hin und wieder auch mit Kathinka Wenzel zusammengekommen: einer drallen Jungfrau voll kindlicher Unschuld. Die schmucke Uniform des Beamten gefiel ihr, dazu hatte er ein ganz anderes Benehmen wie die Burschen des Dorfes, er konnte von Manchem erzählen, von dem sie noch nichts wußte. Deshalb plauderte sie gern mit ihm, sie suchte die Gelegenheit auf, mit ihm zusammen zu treffen, sie zeichnete ihn vor den Dörflern in augenfälliger Weise aus. Weinert ließ sich von dem Mädchen anschwärmen, ohne auch nur daran zu denken, daß sein passives Verhalten diesem wie eine Ermunterung erschien, den Dorfbewohnern aber einem Aergerniß gleichkam.

Als den Paschern eines Samstags von Neuem ein großer Beutezug geglückt war, erschien der Beamte wieder im Dorfe, mißmuthig, daß er schon wieder den Kürzeren gezogen hatte. Er durchstrich die Umgegend, er kehrte in jedem Ausspann ein, er horchte da und dort, — überall begegnete er spöttischen Mienen, lachenden Gesichtern. Als er dann gegen Abend in dem Kretscham saß, näherte sich ihm Kathinka, lustig, fröhlich, sorglos wie immer. Da durchzuckte plötzlich ein Gedanke sein Gehirn: sollte die nicht wissen, wo ihr Bruder seine Beute verbarg, wenn er Nachts nach Hause kam und mit wem er hauptsächlich verkehrte?

Er sprach eifrig auf das Mädchen ein, er erzählte von seinem strammen Dienst, von seinen Erfolgen im Erzgebirge, gerade hier aber werde er stets gefoppt. Im Wirthshause brauche sie ihm ja nichts zu erzählen, aber er werde morgen Abend mal kommen, sie zu Haus zu besuchen, da seien sie vor jedem Lauscher sicher . . .

Kathinka hatte halb belustigt, halb erstaunt zugehört, sie wußte noch immer nicht, was Weinert eigentlich von ihr wissen wollte. Vertraulich legte sie ihre Hand auf den Arm ihres Nachbars. In diesem Augenblick tauchte die Gestalt ihres Bruders im Rahmen der Thüre auf. Mit einem Blick streifte er die Beiden, trat auf Kathinka zu und sagte ihr, mit dem Daumen auf Weinert deutend: „Ist's mit der einen Schwester noch nicht genug, willst auch Du . . .?" Er brauchte den Satz nicht zu vollenden, mit Purpurröthe übergoß sich das zarte Gesicht Kathinkas, sie stand auf und verließ ohne ein Wort der Erwiderung die Stube. Wenzel folgte ihr auf dem Fuße.

* * *

Der nächste Vormittag sah Wenzel bei einer sonderbaren Beschäftigung. Er hatte vom Boden einen dicken Spazierstock heruntergeholt, an welchem er herumschraubte, den er auseinander nahm, wieder zusammensetzte, dessen Griff er einölte. Dann hatte er gesucht nach den dicken Bleistücken, die schon lange in einer Ecke gelegen hatten, und nach dem Horn mit dem grobkörnigen Pulver. Das waren Alles noch Erbstücke von seinem Vater. Wenzel schüttete etwas von dem Pulver auf den Estrich der Küche, nahm eines der gelben Zündhütchen und schlug mit einem Hammer darauf: ein klatschender Schlag ertönte, ein Zischen, und eine Pulverwolke wirbelte zum Fenster. Jetzt lächelte Wenzel vergnügt, es war noch Alles in Ordnung, wie zu Vaters Zeiten, der mit dieser Stockflinte den Haushalt während des ganzen Jahres mit frischem Wild versorgt hatte.

Nachmittags saß Wenzel mit seinem neuen Spazierstock im Kretscham am Fenster. Da sah er denn, als die Sonne eben unterging, den Oberkommissar die Straße heraufsteigen, rechts abbiegen und den Feldweg nach dem Hause Wenzels einschlagen. Also so war es doch wahr . . . . Wenzel stierte blöden Auges dem Dahinschreitenden nach, schwarze und weiße Punkte tanzten vor ihm auf und nieder, seine Hand zitterte so heftig, daß er seinen Stock kaum zu halten vermochte.

Als die Dämmerung hereingebrochen war, verließ Wenzel mit kurzem Gruß das Wirthshaus, er ging denselben Weg wie Weinert. Als er die Höhe der Straße erreicht hatte, bemerkte er die erhellten beiden Fenster der Stube Kathinkas. Er schritt bis an die Straßenböschung, dort, wo der Feldweg steil abfällt in dichtes Strauchwerk, das den Mühlbach umsäumt. Hier machte er Halt, drehte dem Hause den Rücken und ging Schritt für Schritt, leise vor sich hinzählend, vorwärts . . . . zehn . . . . zwanzig . . . . er überschritt den Chausseegraben . . . . vierzig . . . . den Damm hinan . . . . fünfzig! Hier machte er kehrt und duckte sich nieder. Er konnte bei dem vollem Mondschein den ganzen Feldweg übersehen, auf der Straße erkannte er die Farbe jedes Steines. So lag er regungslos zwei, drei Stunden, er hörte die Thurmuhr deutlich schlagen. Da tönte ein knirschendes Geräusch durch die Ruhe der Nacht, in dem Hause vor ihm wurde die Thür geöffnet, ein Lichtstrahl fluthete auf den Feldweg. Wenzel zog den Stock hoch, einige geräuschlose Windungen, ein Knacken der Feder, welche den Griff in einen Kolben verwandelte und das Gewehr war fertig. Das Zündhütchen wurde aufgesetzt, aus dem Papier noch einige Körner Pulver aufgeschüttet, dann Todtenstille.

Den Feldweg entlang schritt eilfertig eine Gestalt, das Blitzen des Säbels und der Knöpfe verrieth, daß es ein Mann in Uniform war. Noch ehe er an die Wegkreuzung herangekommen war, blieb er stehen, zog sein Taschentuch und winkte zurück nach den beiden Fenstern, hinter welchen eben das Licht gelöscht wurde. Wenzel hob den Flintenlauf von unten nach oben; er zielte, die Pupille seines Auges weitete sich, nicht eine Muskel, kein Nerv zuckte. Der Mann that noch einige Schritte, er war dicht bei der Böschung an das volle Mondlicht getreten . . . . da, kurz vor ihm eine aufzuckende Pulverwolke, ein Blitz, ein scharfer, beinahe knatternder Schlag! Wenzel beobachtet Alles ganz genau: der Getroffene wirbelt den rechten Arm zweimal durch die Luft, dann knickt er in die Knie, der Kopf sinkt vornüber, man hört einen dumpfen, von dem Graswuchs der Böschung gemilderten Fall, ein Rutschen, Brechen und Knistern von Aesten und Zweigen, ein gurgelndes Geräusch im Wasser. Ein paar Steine rollen und poltern noch hintendrein, dann ist alles ruhig.

Wenzel steht auf, verwandelt die Flinte wieder in einen Spazierstock und schlägt die Richtung nach der Stadt ein.

* * *

Die Leiche des erschossenen Oberkommissars Weinert wurde erst am anderen Nachmittag aufgefunden, nachdem der Müller seine Knechte ausgeschickt hatte, um nachzuforschen, weshalb das Wasser sich so staue. Die Aerzte stellten fest, daß eine Kugel von außergewöhnlicher Größe aus etwa 50 Schritt Entfernung auf den Ermordeten abgefeuert worden sein mußte, die von unten nach oben den Kehlkopf und den Hinterkopf zerschmettert hatte. Das Kaliber passe in keins der jetzt im Gebrauch befindlichen Gewehre.

Joseph Wenzel war und blieb verschollen, die Einen erzählen, er habe sich ebenfalls mit seinem Spazierstock erschossen, die Anderen, er verrichte in der Fremdenlegion wahre Heldenthaten.

Mit Sicherheit war nur festzustellen, daß nach dem Verschwinden Wenzels die Pascherei sofort wieder in ihre frühere Bedeutungslosigkeit herabsank. Lange Zeit aber dauerte es noch, ehe die Behörden sich darüber einigen konnten, ob Weinert in Verrichtung einer Dienstpflicht oder außer Dienst seinen Tod gefunden habe.

In den Gutsbezirken der Provinz Posen wurden gezählt 66 931 Haushaltungen (im Reg.-Bez. Posen 43 145, im Reg.-Bez. Bromberg 23 836) mit 187 071 männlichen und 209 668 weiblichen — zusammen 396 739 anwesenden Personen (Reg.-Bez. Posen 250 026, Bromberg 146 713) 59 553 Landwirthschaftsbetriebe (Posen 38 213, Bromberg 21 340) und 2359 Gewerbebetriebe (Posen 1512, Bromberg 847).

In der Provinz Ostpreußen wurden gezählt 1 979 387 Personen (953 363 männl., 1 026 024 weibl.) mit 228 134 Landwirthschafts- und 27 926 Gewerbebetrieben, in Westpreußen 1 469 932 Personen (725 304 männl., 744 628 weibl.) mit 160 187 Landwirthschafts- und 21 761 Gewerbebetrieben, in Pommern 1 574 950 Personen (769 907 männl., 805 043 weibl.) mit 182 751 Landwirthschafts- und 33 230 Gewerbebetrieben, endlich in Schlesien 4 357 555 Personen (2 066 790 männl., 2 290 765 weibl.) mit 377 778 Landwirthschafts- und 100 297 Gewerbebetrieben.

n. **Radwettfahren.** Bei dem gestrigen 150 Kilometer-Wettfahren Bromberg-Posen langte nach einer Fahrzeit von 4 Stunden 50 Min. W. Hinz-Bromberg als Erster an, und eine halbe Radlänge dahinter als Zweiter H. Scheer-Bromberg. Dritter wurde Siedel-Ostrowo (Fahrzeit 4 Stunden 52 Min.). Weiterhin gingen noch Thümmel-Schneidemühl, Busse R.-V. Posen und Gohle, „Germania", Posen als Sieger durchs Ziel. Außerdem erhielten noch acht Fahrer, welche die Strecke in der Zeit von 6½ Stunden durchfahren hatten, eine Zeitmedaille. Im Ganzen betheiligten sich 19 Fahrer an dem Rennen. Um 2 Uhr fand im Höcherlbräu gemeinschaftliche Mittagstafel der erschienenen Gäste und der Posener Sportgenossen statt, woran sich die Gausitzung anschloß. Abends ½9 Uhr fand dann noch in Mylius Hotel ein sehr gut besuchter Kommers statt.

n. **Selbstmord.** Die Maschinenputzerfrau Moller aus St. Lazarus verließ gestern früh ihre Wohnung, nachdem ihr Mann in den Dienst gegangen war, und hat sich auf der Gurtschiner Gemarkung von dem von Bentschen einlaufenden Personenzuge überfahren lassen. Die Unglückliche ist direkt in den Zug hineingelaufen und von den Rädern zermalmt worden. Man nimmt an, daß die Frau in geistiger Gestörtheit gehandelt hat.

Aus der Provinz Posen.

○ **Koschmin,** 29. Sept. [Selbstmord im Gefängniß.] In Pogorzela erhängte sich dieser Tage im Gefängniß der Arbeiter Gottlieb Adam aus Goretschki. A. hatte in Schrimm eine Kuh gestohlen, war in Pogorzela ergriffen und in das Gefängniß eingeliefert worden.

II **Bromberg,** 29. Sept. [Hauseinsturz.] Heute Vormittag stürzte von dem Hause Rinkauerstraße Nr. 59 die Ostgiebelwand ein, ohne zum Glück jemanden zu verletzen. Neben dem zum Theil eingestürzten Hause wird ein großer Neubau aufgeführt. Gestützt, wie dies sonst bei dergleichen Bauten geschehen muß, ist die betreffende Giebelseite des eingestürzten Hauses nicht gewesen. Ob dem Bauausführer des Neubaues ein Vorwurf gemacht werden kann, wird erst die eingeleitete Untersuchung ergeben.

R. **Crone a. d. Brahe,** 29. Sept. [Todesfall.] Einer unserer beliebtesten und angesehensten Bürger, Stadtrath Franzke, ist heute nach kurzem Krankenlager gestorben. Herr Franzke bekleidete viele Jahre hindurch das Amt eines Stadtraths und stellvertretenden Bürgermeisters und hat sich in dieser Stellung die Anerkennung Aller erworben.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Strasburg Wpr.,** 28. Sept. [Güterhandel.] An dem Gerücht, daß Herr v. Koscielski in der Umgebung von Jablonowo Rittergüter im Gesammtwerth von 4 Millionen anzukaufen beabsichtigt, scheint doch etwas Wahres zu sein, denn der „Ges." meldet jetzt aus angeblich zuverlässiger Quelle: Die Schwiegersöhne des in diesem Sommer gestorbenen Rittergutsbesitzers Krüger-Karbowo — die Herren Petersohn-Augustinken, v. Egan-Sloszewo, Hölzel-Kunzendorf und Hauptm. Krause — sollen beabsichtigen, Erbtheilungshalber die Güter Karbowo, Gaydy, Nieskobrodno, Margarethenhof, Bachotek und Smiewo, insgesammt 2000 Morgen, für zwei Millionen Mark zu verkaufen und unterhandeln mit Händlern, welche vielleicht Auftrag von Herrn v. Koscielski haben mögen. Gewiß ist, daß Herr von Koscielski wegen Ankaufes der Fürstlich Oginski'schen Güter im Kreise Strasburg Schloß Jablonowo, Bialoblott und Czekanowo, ferner im Kreise Berent: Locken und Janin die Fürstinwittwe angegangen hat, aber abschlägig beschieden ist. Die Fürstin setzt, wie es heißt, auf Drängen ihrer russischen Verwandten deutsche Pächter zurück, soll einigen gekündigt haben, z. B. Herrn v. Tevenar-Bialoblott, und polnische Pächter heranziehen.

Telegraphische Nachrichten.

Kaiserslautern, 29. Sept. Heute Nachmittag fand die Enthüllung des Bismarckdenkmals unter großer Betheiligung der Bevölkerung aus der ganzen Pfalz statt. Die Häuser tragen Flaggenschmuck; Abends findet in der Fruchthalle ein großes Bankett statt.

Köln, 28. Sept. Heute fand die 4. allgemeine Sitzung (Schlußsitzung) des philologischen Kongresses statt. Um 11 Uhr fuhren die Theilnehmer per Dampfer nach dem Siebengebirge. Als nächster Versammlungsort wurde Dresden bestimmt.

Villach, 29. Sept. Hier fand ein Duell zwischen dem Adjutanten des 14. Infanterie-Regiments und dem russischen Grafen Schlippenbach statt, wobei der Adjutant einen Schuß in den Unterleib erhielt. Als Grund des Duells wird eine abfällige Aeußerung des Grafen über die Musikkapelle des vorgenannten Regiments angegeben.

München, 28. Sept. Das Abgeordnetenhaus trat heute zur ersten Sitzung zusammen. Der Präsident gedachte des verstorbenen Kultusministers v. Müller. Darauf legte Finanzminister v. Riedel das Budget vor. Das Jahr 1892 habe geschlossen mit einem Ueberschuß von 15 176 080 M., das Jahr 1893 mit einem Ueberschuß von 4 931 037 M. Da die zweijährige Periode 1894/95 eine Heranziehung der Ueberschüsse nicht erforderte, werden dieselben zur außerordentlichen Schuldentilgung verwendet. Das Budget 1896/97 balanzirt mit 342 930 240 M., ohne daß eine Steuererhöhung oder eine außerordentliche Anleihe nöthig wäre. Für die Matrikularbeiträge sind 500 000 M. vorgesehen. Der Minister hob alsdann hervor, daß ein Beschluß auf Konvertirung der 4prozentigen Anleihe bisher nicht gefaßt worden sei. Die Maßregel wäre von so tief einschneidender Art, daß die Regierung nicht ohne Einwilligung des Landtages vorgehen könnte. (Bravo!) Die Vorarbeiten für die Reform der direkten Steuern näherten sich dem Abschluß. Die gesammte Lage der Finanzen sei befriedigend und ermögliche das Weiterarbeiten an der Wohlfahrt des Volkes unter gleichmäßiger Berücksichtigung aller Interessen.

München, 28. Sept. Der Prinzregent spendete für die Abgebrannten in Oberelsbach 6000 M.

Freiburg i. Br., 28. Sept. Der Großherzog von Baden ist heute zum Besuch der oberbadischen Ausstellung, deren Protektorat der Erbgroßherzog übernommen hat, eingetroffen. Derselbe wird auch die jüngst eröffnete Kaiserstuhlbahn besichtigen. Morgen findet ein Festzug der badischen Landestrachten statt.

Wien, 28. Sept. Wie die „Wiener Abendpost" erfährt, genehmigte das Handelsministerium den von der Generaldirektion der Staatsbahnen ausgearbeiteten Entwurf des neuen Gütertarifes für die Staatsbahnen. Der neue Tarif nimmt besonders darauf Bedacht, daß der Export von den durchweg sehr mäßigen Erhöhungen nach Möglichkeit nicht berührt wird.

Wien, 29. Sept. Nachdem die Statthalterei das Verbot wegen Abhaltung einer allgemeinen sozialdemokratischen Arbeiterversammlung aufrecht erhält, beabsichtigen die Arbeiter in den nächsten Tagen einen Demonstrations-Spaziergang auf der Ringstraße zu veranstalten. Die Polizei trifft umfassendste Maßregeln; die Truppen sind in den Kasernen konsignirt.

Wien, 29. Sept. Ein Armeebefehl des Kaisers vom 26. d. Mts. spricht anläßlich des Abschlusses der Manöver allen betheiligten Kommandobehörden und Truppen volles Lob für die befriedigenden Leistungen aus und äußert die hohe Genugthuung des Kaisers darüber, daß die Erinnerung an das Schaffen und Streben des unvergeßlichen Erzherzogs Albrecht tief empfunden fortlebt und wirksam geblieben ist.

Prag, 29. Sept. In der heutigen Vertrauensmänner-Versammlung der Partei der Jungczechen, an welcher 1670 Mitglieder theilnahmen, kamen zwei Resolutionen zur Annahme, erstens daß der Partei bisher kein Anlaß gegeben sei, ihre Haltung zu ändern, und zweitens daß die Taktik dem Ermessen des Abgeordnetenklubs zu überlassen sei, jedoch mit der Einschränkung, daß etwaige Verhandlungen mit der Regierung nur mit Wissen und Zustimmung der Gesammtpartei erfolgen dürfen.

Budapest, 28. Sept. Die amnestirten Rumänen erhielten heute durch das ungarische Ministerpräsidium die Verständigung, daß der König ihre durch die ungarische Regierung ihm unterbreitete Dankadresse für die Begnadigung entgegengenommen habe.

Budapest, 29. Sept. Wie die „Budapester Korrespondenz" aus Gran meldet, wurde die dort erbaute Marie-Valerie-Brücke gestern feierlich eingeweiht. Der eigentlichen Feier folgte ein Gala-Bankett, bei welchem Fürstprimas Vaszary auf den König, der Ministerpräsident Baron Banffy auf den Fürstprimas einen Trinkspruch ausbrachte. Der Ministerpräsident hob dabei hervor, Niemand habe die Aufgaben der Erzprimar-Würde, welche neben ihrer kirchlichen eine nationale und politische Bedeutung habe, so glänzend gelöst, wie Vaszary, dessen Wahlspruch „Pax" geschichtlich berühmt geworden sei.

Nach einer weiteren Meldung der „Budapester Korrespondenz" aus Banffy-Hunyad hielt der Chef des Generalstabes Feldzeugmeister Freiherr v. Beck gelegentlich eines Diners nach der Besprechung der Manöver eine Ansprache, in welcher er der tiefen Trauer der Armee um den verstorbenen Erzherzog Albrecht gedachte und dem freudigen Stolz des Heeres darüber Ausdruck gab, daß der Kaiser die unmittelbare Leitung des Heeres und der großen Manöver übernommen habe. Der höchste Wunsch der Armee wäre es, im Falle eines aufgenöthigten Krieges den angebeteten Kriegsherrn dereinst als siegreichen Feldherrn an ihrer Spitze zu sehen. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, das mit stürmischer Begeisterung aufgenommen wurde.

Genua, 28. Sept. Heute erfolgte die Betriebseröffnung der Theilstrecken der von der „Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft" in Genua erbauten elektrischen Bahnen, und zwar nach dem Camposanto und nach dem Thal des Bisagno, sowie der gleichfalls elektrisch betriebenen Drahtseilbahn nach Bel Regardo.

Nizza, 28. Sept. Bei der Eisenbahnstation Cimiez wurde der furchtbar verstümmelte Leichnam eines jungen Frauenzimmers gefunden, welcher mit einem kostbaren Spitzenhemde bekleidet war. Zweifellos liegt ein Verbrechen vor.

Petersburg, 28. Sept. Im ersten Halbjahr 1895 betrugen die ordentlichen Einnahmen des Reiches 528 129 000 Rubel gegen 496 218 000 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, die ordentlichen Ausgaben 510 512 000 Rubel gegen 447 931 000 im Vorjahre. Die außerordentlichen Einnahmen betrugen 148 495 000 Rubel gegen 15 896 000 in den ersten 6 Monaten des Vorjahres, die außerordentlichen Ausgaben 268 299 000 Rubel gegen 11 136 000 im Vorjahre. In der Ziffer der außerordentlichen Einnahmen ist der Erlös aus der Realisation der 3½prozentigen Gold-Anleihe enthalten. Die Vermehrung der außerordentlichen Ausgaben ist durch die laut Ukas vom 3. März 1895 erfolgte Ueberweisung an den Wechselfonds der Reichsbank von 98 483 000 Metallrubel bedingt, welche, nach Abzahlung von 1 125 000 Rubel dem Fonds der Reichsbank entnommenen Silbers, in Kreditvaluta 157 573 000 Rubel ausmachen. Außerdem wurden 87 644 000 Rubel zum Auskauf von 5prozentigen Eisenbahnobligationen verwandt.

Petersburg, 28. Sept. Wie der „Swjet" aus zuverlässiger Quelle meldet, werden die Petersburger höheren Frauenkurse, welche den Kern der höheren russischen Frauenbildung darstellen, in nächster Zeit eine weitere Ausgestaltung erfahren. Die kommunalen Hilfskräfte der größeren Städte Rußlands werden zur Bildung provinzialer Filialen der genannten Kurse vereinigt werden.

Petersburg, 28. Sept. Ernannt sind: Der zur Disposition des Kommandirenden der Truppen des Wilnaer Militär-Bezirks stehende Generalmajor Baron Prüdener zum Kommandeur der 1. detachirten Kavalleriebrigade, ferner die Obristen Bobyr und Mesenzow zu Kommandeuren des 49. beziehungsweise 50. Dragoner-Regiments. Bekanntlich werden die genannten Truppentheile neuformirt.

Petersburg, 29. Sept. Der frühere Justizminister Manassein ist gestorben.

Petersburg, 29. Sept. Der „Regierungsbote" schreibt: Mehrere Bankhäuser und Wechselstuben haben sich geweigert, Silbermünzen hohen Feingehalts zum gleichen Werthe wie Kreditbillets und Scheidemünzen in Zahlung zu nehmen. Diese Weigerung ist keineswegs gerechtfertigt und bezweckt lediglich einen unzulässigen Gewinn auf Kosten des Publikums, dem der Werth der Silbermünzen nicht bekannt ist. Das Finanzministerium giebt infolgedessen bekannt, daß alle Regierungskassen Silbermünzen in unbeschränktem Betrage zum gleichen Werthe in Zahlung nehmen wie Kreditbillets und Scheidemünzen. Diese Kassen führen in gleicher Weise auch Zahlungen in Silbermünzen aus, soweit sie über solche verfügen. Die Wechselkasse der Reichsbank wechselt jederzeit Kreditbillets gegen Silbermünzen und umgekehrt Rubel für Rubel ohne Berechnung irgend einer Gebühr um.

Baku, 29. Sept. Dem am 26. d. M. gemeldeten Brande mehrerer Petroleumquellen, welcher noch fortdauert, ist ein weiterer Arbeiter zum Opfer gefallen, vier andere trugen Brandwunden davon.

Paris, 28. Sept. Fürst Lobanow ist heute Abend hier eingetroffen.

Paris, 28. Sept. Die Budgetkommission der Deputirtenkammer strich von den Kapiteln des Generalstabes 850 000 Francs, eine Ersparniß, welche aus der Vereinigung der Stäbe des Geniekorps und der Artillerie herrührt. Die Kommission lehnte ferner die Etatserhöhungen ab, welche zur Errichtung einer Division an Stelle der bisherigen Brigade in Tunis bestimmt waren. Die Verminderung des Effektivbestandes der Zuaven und Schützen führt eine Ersparniß von 2 Millionen Francs herbei. Endlich nahm die Kommission einen Abstrich von 3 Millionen Francs beim Kapitel betreffend die Lebensmittel vor. Die sämmtlichen Abstriche betragen 6 135 000 Frcs.

Paris, 29. Sept. Heute Nachmittag fand in Fontainebleau die Enthüllung des Carnot-Denkmals statt, welcher der Präsident Faure nebst dem Minister der öffentlichen Arbeiten Dupuy du Temps, umgeben von der Familie Carnots, beiwohnte.

Paris, 29. September. König Alexander von Serbien ist heute Vormittag aus Biarritz hier eingetroffen und hat heute Abend die Reise nach Belgrad angetreten.

Toulouse, 28. Sept. Die gegen die Zigeuner gerichteten Unruhen sind beendigt.

Limoges, 28. Sept. Der „Congrès corporatif" hat sich zu Gunsten des Generalstreiks ausgesprochen.

Madrid, 28. Sept. Die Mannschaften des spanischen Dampfers „Duero" haben in verzweifelten Kämpfen die Rebellen auf den Philippiner-Inseln besiegt. 18 Rebellen wurden getödtet und die Gefangenen nach Manilla gebracht. Die Anführer der Rebellen wurden standrechtlich erschossen.

London, 28. Sept. Sir Walter Wilkin wurde heute zum Lordmayor für das nächste Jahr gewählt.

London, 29. Sept. Einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Yokohama zufolge handelt es sich bei dem Anschlag gegen das Leben des Marquis Ito nicht um ein bereits ausgeführtes Attentat, sondern um eine Verschwörung, die rechtzeitig entdeckt wurde und nach welcher Ito Mittwoch Nacht ermordet werden sollte. Es sind Schriftstücke aufgefunden, durch welche die Theilnehmer an der Verschwörung entdeckt sind.

London, 29. Sept. Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Peking von gestern gemeldet wird, ist die chinesische Regierung in der Angelegenheit der Gewaltthätigkeiten in der Provinz Szetschuen seitens Englands in einem Ultimatum aufgefordert worden, innerhalb 14 Tagen eine Proklamation zu erlassen, durch welche der Vizekönig degradirt wird, widrigenfalls der britische Admiral zur Aktion schreiten werde. — Die amerikanische Kommission wird auf dem Landwege abreisen.

Nach einer weiteren Meldung wurde Li-Hung-Tschang für die Handelsvertragsverhandlungen mit Japan zum Kommissar bestellt.

Kopenhagen, 28. Sept. Der Prinz von Wales ist heute Vormittag 9¾ Uhr mittels Sonderzuges über Korsör und Vamdrup nach Hamburg abgereist.

Amsterdam, 28. Sept. Die Plaidoyers in dem Prozesse wegen des Zusammenstoßes der Dampfer „Elbe" und „Crathie" sind auf den 5. Oktober vor dem Gerichtshofe in Rotterdam festgesetzt.

Pera, 28. Sept. Prinz Albert von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg in Begleitung des deutschen Botschafters Freiherrn v. Saurma-Jeltsch wurde gestern vom Sultan empfangen und erhielt bei dieser Gelegenheit das Großkreuz des Osmanie-Ordens mit Brillanten.

Belgrad, 28. Sept. Staatsrath Jefrem Gruitsch, langjähriger Gesandter in Paris und in London, ist gestorben.

Belgrad, 29. Sept. Wie in Hofkreisen verlautet, beabsichtigt Exkönig Milan nicht in Paris, sondern in Wien dauernden Aufenthalt zu nehmen. Milan werde Ende Oktober nach dem letztgenannten Orte übersiedeln.

Washington, 28. Sept. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus.") Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Peking hat telegraphisch gemeldet, daß das Tsung-li-Yamen die Provinzialbehörden angewiesen habe, einen Offizier nebst Eskorte zur Begleitung der amerikanischen Untersuchungs-Kommission für die in Tschengtu verübten Gewaltthätigkeiten zu stellen. In einigen Tagen werde ein Edikt zur Bestrafung der betreffenden Beamten und zur Degradirung des Vice-Königs erlassen werden. Im Ministerium des Auswärtigen zu Washington glaubt man, daß der hier in Frage kommende Vicekönig wahrscheinlich Liu sei.

Indianapolis, 28. Sept. Nach einer authentischen Meldung wird Harrison nicht für den Präsidentschafts-Posten kandidiren.

Budapest, 29. Sept. Die liberale Partei beschloß, den Gesetzentwurf betreffend die Frage der Religionsübung in der früheren Fassung und die Aufrechthaltung der Rezeption der Juden in der Fassung des Magnatenhauses anzunehmen; die Unabhängigkeitspartei und die Parteilosen beschlossen, den bisherigen Standpunkt festzuhalten, ebenso die nationale Partei, welche der Immatrikulirung der Konfessionslosigkeit in die Gesetze auch jetzt nicht zustimmt.

Großwardein, 29. Sept. Coloman Tisza hielt gestern hier vor den Wählern eine Rede, in welcher er die Meldung, daß er sich vom politischen Leben zurückziehen wolle, für unbegründet erklärte. Er hoffe mit Gottes Hilfe, dem Vaterlande noch lange zu dienen. Redner berührte sodann die kirchenpolitische und die Nationalitätenfrage und forderte zur Achtung vor den Gesetzen und zur Unterstützung der patriotischen Bestrebungen der ungarischen Nation auf. Er schloß mit dem Wunsche, daß alle ohne Unterschied der Rasse und der Konfession treu zum König und zum Vaterlande halten. Die Wählerschaft bereitete Tisza große Ovationen.

Catania, 30. Sept. Gestern wurde die ganze 109 Kilometer lange, um den Aetna führende Eisenbahnlinie in Gegenwart der Behörden und zahlreicher geladener Gäste feierlich eröffnet. Die auf den Bahnhöfen überall angesammelte Menschenmenge begrüßte die Eröffnungszüge mit lebhaften Zurufen und Händeklatschen.

Bern, 29. Sept. Das von der Bundesversammlung zur Einführung vorgeschlagene Zündhölzchen-Monopol wurde in der heutigen Volksabstimmung mit ungefähr 173 000 gegen 138 000, und 14½ gegen 7½ Kantonstimmen abgelehnt.

Produkten- und Börsenberichte.

London, 28. Sept. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾-proz. Consols 107 11/16, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 90, Lombarden 9⅞, 4proz. 1889 Russen

(II. Serie) 102 1/8. konv. Türken 25 7/8, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—. 4proz. ungar. Goldrente 102 1/8, 4prozent. Spanier 69, 3 1/2proz. Egypter 102 1/4, 4proz. unifiz. Egypter 105, 3 1/2proz. Tribut-Anl. 98 1/8, 6proz. Mexikaner 97, Ottomanbank 20 5/8, Canada Pacific 64, De Beers neue 31 1/2, Rio Tinto 19 1/4, 4proz. Rupees 61, 6proz. fund. arg. A. 80 1/8, 5proz. arg. Goldanleihe 74 1/2, 4 1/2proz. äug. do. 52, 3proz. Reichsanl. 99 1/4, Griech. 81. Anleihe 32 1/2, do. 87er Monopol-Anl. 34 1/2, 4proz. Griechen 1889er 28 1/2, Bras. 89er Anl. 76 9/16, 5proz. Western de Min. 83, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 94 1/4, Platzdiskonto 5/8, Silber 30 9/16, Anatolier 95 1/2, Chinesen 106 1/2, 6proz. Chinesen (Chartered Bank-Anleihe) 111 1/2, 3proz. ung. Goldanl. 89 1/4.

Frankfurt a. M., 28. Sept. (Effekten-Sozietät.) (Schluß.) Oesterreich. Kreditaktien 341, Franzosen 331, Lombarden —,—, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 184,10, Diskonto-Kommandit 233,70. Dresdner Bank 183,70, Berliner Handelsgesellschaft 172,90. Bochumer Gußstahl 178,70, Dortmunder Union St.-Pr.

Hamburg, 28 Sept. Fest. Preuß. 4proz. Konsols 104,50, Silberrente 85,75, Oesterreich. Goldrente 103,30, Italiener 90,80, Kreditaktien 341,50, Franzosen 828,00, Lombarden 236,50, 1880 er Russen 100,50, Deutsche Bank 217,75, Diskonto-Kommandit 233,25 Berliner Handelsgesellschaft 172,25, Dresdner Bank 183,70, Nationalbank für Deutschland 153,50, Hamburger Kommerzbank 138,00, Lübeck-Büchen. E. 156,50, Marb.-Mlawka 87,75, Ostpreuß. Südbahn 98,00, Laurahütte 155,75, Nordd. J.-Sp. 147,00, Hamburger Packetfahrt 117 50, Dynamit-Trust-A.-A. 152,50, Privatdiskont 2 1/2, Buenos Ayres 32,75.

Petersburg, 28. Sept. Wechsel auf London (3 Mon.) 92,80, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) —,—, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —,—, Wechsel auf Paris (3 Mon.) —,—, Russische 4proz. Konsols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 98 1/4, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 142,00, Russische 4 1/2proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 150. Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 875, Petersb. internat. Bank 737, Warschauer Kommerz-Bank 535, Russische Bank für auswärtigen Handel 533.

Rio de Janeiro, 27. Sept. Wechsel auf London 10 5/8.

Buenos-Ayres, 28 Sept. Goldagio 229.

Bremen, 28. Sept. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,00 Br.

Baumwolle. Stetig. Uppland middl. loko 45 Pf.

Schmalz. Höher. Wilcox 33 Pf., Armour shield 32 Pf., Cudahy 33 1/2 Pf., Fairbanks 27 Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko 29 1/2.

Wolle. Umsatz: 300 Ballen.

Tabak. Umsatz: — Faß Virginy, 52 Faß Kentucky.

Hamburg, 28. Sept. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 74 3/4, per Dezember 74 1/4, per März 72 1/2, per Mai 71 1/2. Behauptet.

Hamburg, 28. Sept. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 10,27 1/2, per Dezember 10,72 1/2, per März 11,00, per Mai 11,12 1/2. Ruhig.

Paris, 28. Sept. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Prozent loko 31,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogr. per September 33,37 1/2, per Oktober 34,37 1/2, per Oktober-Januar 34,25, per Jan.-April 34,62 1/2.

Paris, 28. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Septbr. 18,70, per Oktober 18,90, per November-Febr. 19,60, per Januar-April 19,80. — Roggen ruhig, per September 10,15, per Januar-April 11,35. — Mehl ruhig, per Sept. 43,10, per Oktober 43,30, per November-Februar 43,65, per Januar-April 44,25. — Rüböl fest, per September 49,75, per Oktober 49,75, per November-Dezember 49,85, per Januar-April 50.75. — Spiritus behauptet, per September 32,00, per Oktober 32,25, per November-Dezember 32,75, per Januar-April 33,50. — Wetter: Schön.

Havre, 28. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 9 000, Santos 15 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 28 Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 91,25, per Dezember 91,00, per März 88,75. Behauptet.

Amsterdam, 28. Sept. Bancazinn 39 1/4.

Amsterdam, 28. Sept. Java-Kaffee good ordinary 55 1/4

Amsterdam, 28. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine fest, per November 144,00, per do. März 148,00. Roggen loko —, do. auf Termine fest, per Oktober 96, per März 104. — Rüböl loco 22 1/4, per Herbst 21 3/8, per Mai 21 7/8.

Antwerpen, 28. Septbr. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Antwerpen, 28. Sept Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17. Ruhig.

Schmalz per September 79 1/2. Margarine ruhig.

London, 28. Sept An der Küste 1 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 28. Sept Chili-Kupfer 46 1/4, per 3 Monat 46 5/8.

Glasgow, 28 Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 7 1/2 d.

Glasgow, 27. Sept. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 300 143 Tons gegen 299 206 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 76 gegen 3 im vorigen Jahre.

Liverpool, 28 Sept., Nachm. 1 Uhr 10 Min. (Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen. davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Weichend. Pernam fair 4 11/16.

Middl. amerikanische Lieferungen: September-Oktober 4 89/64 Käuferpreis, Oktober-November 4 89/64 Werth, November-Dezember 4 39/64 do., Dezember-Januar 4 5/8 do., Januar-Februar 4 41/64 do., Februar-März 4 21/32 Verkäuferpreis, März-April 4 43/64 Käuferpreis, April-Mai 4 45/64 d. Verkuferpreis.

Newyork, 27. Sept. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 148 000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 30 000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 9 000 Ballen. Vorrath 442 000 Ballen.

Newyork, 28. Septbr. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 7/8, do. in New-Orleans 8 9/16 — Petroleum Standard white in New-York 7,10, do. in Philadelphia 7,05, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Okt. 123 1/2 nom. — Schmalz Western steam 6,27, do. Rohe & Brothers 6,55. — Mais Tendenz: behauptet, per Sept. 37 1/8, per Okt. 37 5/8, per Dez. 36 1/. — Weizen Tendenz: fest. — Rother Winterweizen 67 3/8 do. Weizen per Septbr 65 7/8, do. Weizen p. Oktbr. 66, do. Weizen per Dezbr. 67 7/8, per Mai 71 1/8. — Getreidefracht nach Liverpool 2 1/4 — Kaffee fair Rio Nr. 7 15 7/8, do Rio Nr. 7 per Oktober 15,39, do. Rio Nr. 7 per Dezbr. 15,00. — Mehl, Spring-Wheat clears 2,70. — Zucker 3 3/16. — Kupfer 12,15.

Newyork, 28. Sept. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 756 904 Dollars gegen 235 794 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 838 334 Dollars gegen 2 289 938 Dollars in der Vorwoche.

Chicago, 28. Sept. Weizen. Tendenz: fest, per September 62, per Dezember 63. — Mais Tendenz: behauptet, per Septbr. 32 1/4. Schmalz per September 5,85, do. per Januar 5,90. Speck short clear nom. Pork per September 8,35.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 29. Sept. Wetter: Schön.

Newyork, 28. September. Weizen per September 65 7/8, per Oktober 66.

Berliner Produktenmarkt vom 28. Septbr.

Bei überaus schwachem Besuch hat es nicht geringe Mühe verursacht, die wenigen Abschlüsse zu Stande zu bringen, die keinen Aufschub zulassen. Die Stimmung für Getreide schien zwar ziemlich fest zu sein, da man die Aufrechterhaltung des Preisaufschwungs in Nordamerika günstig zu deuten geneigt ist, aber Oktober-Realisirungen haben ihren nachtheiligen Einfluß auf die Preisgestaltung von Weizen und Roggen allmälig doch ziemlich kräftig zur Geltung gebracht. Nahe Termine mußten billiger verkauft werden, entfernte Lieferfristen folgten dem Rückschritt nur zögernd. Hafer war geschäftslos. Für Rüböl hatte man eine Kleinigkeit mehr bedingen können, es fehlte aber an Verkäufern. Spiritus wurde nicht beachtet, der Preisstand konnte sich nicht voll behaupten.

W e i z e n loko ohne Handel, Termine wenig belebt. R o g g e n loco behauptet, nahe Termine matter. M a i s loko und Termine ohne Umsatz. H a f e r loko und Termine geschäftslos. R o g g e n m e h l still. R ü b ö l fester. P e t r o l e u m ruhig. S p i r i t u s unbelebt.

W e i z e n loko 133—145 M. nach Qualität gefordert, September 139,50—139,25 M. bez., Oktober 139,50—139,25 M. bez., Novbr. 141,50 Mark bez., Dezember 143,50 Mark bez., Mai 148,50 M. bez.

R o g g e n loko 116,00—120,00 M. nach Qualität gefordert, September 117,50—117,25 M. bez., Oktober 117,50—117,25 M. bez., November 119,50—119,25 M. bez., Dezember 121,25 Mark bez., Mai 126 M. bezahlt.

M a i s loko 104—114 Mark nach Qualität gefordert, Septbr. 107 Mark bez.

G e r s t e loko per 1000 Kilogramm 108—165 M. nach Qualität gefordert.

H a f e r loko 114 bis 147 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 118 bis 132 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 120—133 M. bez., do. schlesischer 119—132 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pomm. 134—143 M. ab Bahn bez., russischer 117—125 M. frei Wagen bez., September 116 M. bez., Oktober 116 M. bez., November 116,75 M. bez., Dezember 117 M. bez., Mai 121,25 M. bez.

E r b s e n Kochwaare 140—160 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 112—135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 155—180 M. bez.

M e h l. Weizenmehl Nr. 00: 20,75—18,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,25 bis 15,50 M. bez.. Oktober 16,00 M. bez., November 16,20 M. bez., Dezember 16,30 M. bez.

R ü b ö l loko ohne Faß 42,8 M. bez., September 42,8 M. bez., Oktober 42,8 M. bez., November und Dezbr. 43,1 M. bez., Mai 43,5 M. bez.

P e t r o l e u m loko 20,3 M. bez., September und Oktober 20,2 M. bez., Novbr. 20,4 M. bez., Dezember, Januar und Februar 20,7 M. bez..

S p i r i t u s unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 33,7 M. bez., September 37,2 M. bez., Oktober 37—36,9 M. bez., November 37—36,9 M. bez., Dezember 37 bis 36,9 Mark bez., Mai 38 Mark bez.

K a r t o f f e l m e h l September 15 00 M. bez.

K a r t o f f e l s t ä r k e, trockene, September 15,00 M. bez.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Diskontobank-Wechsel v. 28. Sept.

Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,30 bzB.
London	2	8 T.	20,39 bz
Paris	2	8 T.	80,75 bz
Wien	4	8 T.	169,10 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	
Petersburg	4 1/2	3 M.	219,50 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	219,40 bz

Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd 2 3/4 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,39 G.
20 Francs-Stück	16,19 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	4,15 50 bz
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,38 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 bz
Oestr. Noten 100 fl.	169,40 bz
Russ. Noten 100 R.	220,10 bz
Russ. Not. ult. Sept.	
do. do. do. Okt.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	104,10 bz
do. do.	3 1/2	103,40 bz
do. do.	3	99,70 bz
Prss. cons. Anl.	4	104,00 bz
do. do.	3 1/2	103,30 bzG.
do. do.	3	100,00 bzG.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	100,70 bz
BerlStadt-Obl.	3 1/2	101,40 bzG.
Ostpr. Prov Anl	3 1/2	101,75 bzG.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	102,00 bzG.
Pos. Stadt-Anl.	3 1/2	101,75 G.
Pfandbriefe		
Berliner	5	119,50 G.
do.	4 1/2	116,80 G.
do.	3 1/2	105,10 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	100,75 bzG.
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	101,80 bz
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	100,80 G.
Pommer.	3 1/2	100,50 bzG.
do.	4	
Posensch.	4	100,75 bz
do.	3 1/2	100,30 G.
Schls. ldschl Lt. A	3 1/2	100,20 bz
do.	4	
do. neu do.	3 1/2	100,60 bz
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3 1/2	101,60 bz
do. neul. II.	3 1/2	101,60 bz
Renten		
Pommer.	4	105,50 bz
Posensch.	4	105,40 bz
Posensch.	3 1/2	103,40 bz
Preuss.	4	105,10 bz
Schles.	4	105,00 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	104,90 B.
Brem. A. 1892	3 1/2	102,75 G.
Hmb. Sts.-Rent	3 1/2	106,00 B.
do. do. 1886	3	98,10 G.
do. amort. Anl.	3 1/2	
Meklenb. Anl.	3 1/2	
Sächs. Sts-Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	98,50 bz

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	147,25 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	159,50 bz
Brnsch. 20 T. L.	—	108,00 bz
Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Finnische L.	—	59,30 bz
Freiburger L.	—	30,00 G.
Ham. 50 T.-L.	3	142,20 G.
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	135,00 B.
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	141,90 G.
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	13,75 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,60 bz
Oest. 1854er L	3,2	
do. 1858er L	—	
do. 1860er L	4	156,50 G.
do. 1864er L	—	340,50 bz
Oldenb. Loose	3	131,00 G.
Raab-Gratzer L	2 1/2	100,40 B.
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	141,10 bz
Ung. Pr. Loose	—	
Venet. Loose	—	24,10 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	58,75 bzG.
do. 1888	4 1/2	54,00 bzG.
Bukar. Stadt-A.	5	100,00 bzG.
Buen. Air. Obl.	5	33,90 bzG.
Chines. Anl.	5 1/2	105,75 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	
Griech. Gold-A	5	37,50 G.
do. cons. Gold	4	29,75 bzG.
do. Monop-Anl.	4	41,00 bzG.
do. Pir.-Lar.	5	35,90 G.
Italien. Rente	4	90,60 bz
do. amort.-Rt.	4	
Mexikan. Anl.	6	97,25 bz
do. neue 90er Anleihe	6	97,90 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	90,10 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,40 bzB.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	100,75 bzB.
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	101,25 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	84,10 bzG.
Poln. Pfandbr.	4 1/2	68,75 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A 88—89	4 1/2	42,75 bzB.
do. Tabak-Anl.	4 1/2	
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. VI.	4	88,60 bzG.
Rum. Staats-A.	4	89,20 bzG.
do. Rente 90	4	89,70 bzB.
do. do. fund	5	103,00 bz
do. do. amort.	5	100,20 bz
do. do. 92	5	100,20 bzG.
Rss. cs. 1880 A.	4	101,80 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,40 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4 1/2	103,70 bzG.
Schwedische	3 1/2	101,10 bzG.
Schw. d. 1890	3 1/2	101,20 bz
do. 1883	4	102,40 bz
Serb. Gld-Pfdb	5	87,75 B.
do. Rente 84	5	71,30 bzG.
do. neue 85	5	71,30 bzG.
Span. Schuld.	4	68,80 G.
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	25,70 G.
do. Administr.	5	99,60 bzG.
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,30 bzG.
do. Kronen-R.	4	99,90 bzB.
do. Gld.-Inv.-A.	4 1/2	104,80 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 1/2	82,10 bz
Altdamm-Colb	5	119,40 bz
Altenbg.-Zeitz	10,8	302,50 G.
Crefelder	3	114,25 bz
Crefld-Uerdng	5 1/2	
Dortm.-Ensch.	5	158,50 bzG.
Eutin. Lübeck	1 1/4	60,00 bz
Frnkf.-Güterb.	4 1/2	92,00 bz
Halberst Blank	5 1/2	133,00 G.
Ludwsh.-Bexb.	10	248,00 G.
Lübeck-Büch	6	155,75 bzG.
Mainz-Ludwsh	5	120,50 bzG.
Marnb.-Mlawk.	2	87,50 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,20 bz
Ostpr. Südb.	1/3	97,40 bz
Saalbahn	2/3	52,70 bz
Stargrd-Posen	4 1/2	
Weimar-Gera	0	30,80 G.
Werrabahn	2,1	76,50 G.
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	209,00 bzG.
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	10 3/4	
Dux-Bodenb.	5	111,50 G.
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflsch.	5,4	
Kaschau-Od	4	95,00 G.
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6 2/5	166,25 bz
do. Lokalb.	3 1/2	
do. Nordw.	5 1/2	
do. Lit. B. Elb.	5 3/4	
Raab-Oedenb.	1 1/2	56,00 bzG.
Reichenb.-P	4 2/7	
Südöstr. (Lb.)	4/5	48,00 bzB.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	67,60 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	9 3/8	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	19 5/6	273,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2 1/2	60,00 B.
Gotthardbahn	7 2/5	184,00 bz
Ital. Mittelm.	0	95,90 bz
Ital. Merid.-Bah	0	130,50 bz
Lüttich-Lmb.	4/5	32,50 B.
Lux. Pr. Henri	4	81,25 bz
Schweiz. Centr	5 1/2	147,00 bz
do. Nordost	6	145,50 bz
do. Unionb.	4	100,70 bz
Westsicilian.	3 1/5	65,20 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	128,50 bzG.
Bresl.-Warsch	1 17/20	66,00 bzG.
Dortm.-Gron.	5	154,25 bzG.
Paul.-Neu-Rup	5 1/2	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	124,30 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	119,25 bz
Saalbahn	5	120,25 G.
Weimar-Gera	4 1/3	103,40 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3 1/2	100,90 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3 1/2	
Nordd. Lloyd	4	102,50 G.
Oberschl.	3 1/2	
do. (StargPos)	4	101,00 bzG.
Ostp. Südbahn	4 1/2	104,00 G.
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	104,20 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,60 bz
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	99,90 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	103,10 bzG.
KronpRudolfb.	4	100,00 G.
do. Salzkammg	4	104,20 bzG.
LmbCzern. stfr	4	98,60 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	93,90 B.
do. Staats-I. II.	5	118,30 G.
do. Gold-Prio.	4	104,50 G.
do. Lokalbahn	4	
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	86,00 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	72,50 G.
do. Obligation.	5	111,60 bz
do. Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B. G-A.	4 1/2	105,30 bzG.
do. do. S.-A.	4 1/2	102.75 B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	103,20 G.
Kozl.-Wor. g.	4	101,50 bzG.
do. 1889	4	101,70 bz
Ku.-CharAs(O)	4	101,60 bzB.
do. (Ob) 1889	4	101,60 bzB.
Kur-Kiew conv	4	101,75 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	102,25 bz
do. Smolen. g.	5	104,50 bz
Orel-Griasy c.	4	101,60 B.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,75 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	102,50 bz
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	102,50 bzG.
Transkauk. g.	3	90,60 bz
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	102,70 G.
Zarskoe-Selo	5	101 00 bz
Anat. Gold-Obl.	5	95,20 G.
Gotthardbahn	3 1/2	
Sicil. Gld.-P. ov	4	87,50 B.
do. do. v. 1891	4	
ital. Eisb.-Obl.	3	55,20 G.
Italien. Mittelm.	4	95,75 bzB.
Macedonier	3	60,75 bzG.
Oeste de Minas	5	87,90 bzG.
Portugies. Obl.	—	68,10 G.
Sardinische Obl.	4	81,50 G.
Süd-Ital. Bahn	3	57,70 bzG.
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,30 G.
do. Lit. B.	5	71,30 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4 1/2	102,90 bz
Northern Pac. I.	6	114,10 G.
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	69.60 G.
do. do.	5	39,50 G.
San Louis Franc.	6	108.20 bz
San Louis Franc.	5	98,00 bz
do. do. West.	4	79,00 bzG.
Southern Pacific.	6	111,00 bzG.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	123,50 B.
do. do. II.	3 1/2	119,00 G.
do. III. IV. abg.	3 1/2	105,00 bz
do. do. V. abg.	3 1/2	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	103,70 G.
do. do. VII.	4	104,40 bzG.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,80 G.
do. do.	4	102,00 G.
do. do.	3 1/2	101,50 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,00 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,00 G.
do. do. (rz 100)	3 1/2	100,10 bz
do. do. bis 1895	3,60	
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,10 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,00 G.
Pomm. Hypoth.-Akt.		
do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,90 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,20 bzG.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,50 bzG.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,00 G.
do. do. (rz 115)	4,5	116,60 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,30 G.
do. do. (rz 100)	4	101,50 bzG.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	3,5	100,30 bzG.
do. do. (rz 100)	4	104,75 G.
do. do. kündb. 1900	3,5	101,30 bzG.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,10 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,50 G.
do. do. (rz 100)	4	101,80 bzG.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,30 bzG.
do. do. do.	3,5	100,10 bzG.
Preuss. Hyp.-V.	4	106,00 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106.10 bzG.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,50 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,90 B.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	110,40 bz
do. do. (rz 110)	4	108,50 G.
do. do. (rz 100)	4	104,00 bzG.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	114,10 G.
B. f. Sprit-Prod. H	3 3/5	78,25 bzB.
Berl. Cassenver.	4	129,00 bzG.
do. Handelsges.	7	171,60 bz
do. Maklerver.	6 1/2	130,25 bzG.
do. Prod.-Hdbk.		126,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	115,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6 1/2	124 00 bzG.
do. Wechsler	5	110,30 G.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	166,30 bz
do. do. Zettel	4 1/5	
Deutsche Bank	9	217,40 bz
do. Genossensch	5	122,50 bzG.
do. Hp. Bk. 75 pCt	7	134,30 G.
Disc.-Command.	8	232,30 bzG.
Dresdener Bank	8	183,00 bz
Gothaer Grund-creditbank	4	130,00 bzG.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,60 G.
Leipziger Credit	10	216,50 bzG.
Magdeb. Priv.-Bk	5 1/2	116,50 bzB.
Maklerbank	5 1/2	113,50 bzB.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	159,00 bz
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	130,00 bzB.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	117,00 bz
Nationalbk. f. D.	6 1/2	153,10 bzG.
Nordd. Grd.-Crd.	5	113,25 bzG.
Oester. Credit-A.	11 7/8	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	141,25 bzG.
Posen. Prov.-Bk.	4 1/2	109,10 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	149,00 bzB.
do. Cnt-Bd 70 pCt	9 1/2	186,75 bzB.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	137,00 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	113,60 bzG.
Reichsbank	6,26	163,25 bzG.
Russische Bank	9 3/5	143,10 bz
Schaffhaus.-Bk.	6 1/2	145,60 bzG.
Schles. Bankver.	5 1/2	131,80 bzG.
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9 1/2	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	234,75 bzG.
Bauges. Berl.-Charl.	—	749,00 bzG.
do Neust.	—	91,00 bz
Hann.-St. P.	3 1/2	106,00 bz
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	
Moabit	6	153.10 bzG.
Passage	4	94,00 B.
Weissens.	—	677,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10 1/2	235,50 bzG.
Berl. Holzcomt.	5 1/2	108,50 B.
Berl. Lagerhof	2	122,50 B.
do. do. St.-Pr.	5	
Ahrens Br., Mbt.	0	46,90 G.
Berl. Bock-Br.	4	173,90 bz
Königstd. Br.	5	141,25 bzG.
Landré Br.	10 1/2	242,00 bzG.
Münch. V.-Br.	4 1/2	146,75 B.
Patzenhofer Br.	13	232,00 bzG.
Schultheiss-Br.	12	272,10 bzG.
Hugger Br.	—	155,00 bzB.
Bresl. Oelw.	3 1/3	88,25 bzG.
do. Sprit-A.-G.	7	142,50 B.
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	219,00 bzG.
Chem. Fab. Milch	10	134,60 bzG.
Ch. F. Anglo. G.	7	148.10 bzG.
Ch. F. Leopoldsh.	3 1/2	95,00 bz
do. St. Pr.	5	126,00 G.
Ch. F. Oranienb.	6	171,50 bzG.
Ch. F. Union	8	127,50 B.
Danziger Oel	3	90,50 G.
do. St. Pr.	10	107,60 G.
Dtsch. Thonröhr	6 1/2	149,25 G.
Dynamit Trust	10	160,30 bzG.
Egestrff. Salz	8	148,75 bzG.
Gummi Har Wien	20	307.00 bz
do. Schwanitz	9 1/2	189,50 bzG.
do. Voigt Winde	7	140,00 bzG.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. Anhalter	—	45,90 bzG.
Berl. Anh.	7	134.00 bzG.
Bresl. Lnk.	8 1/2	206,25 bzG.
do. Hofm.	6	161,75 bzB.
Chemnitz	3	114,00 B.
Floether	8	140,50 bzG.
Germ. V.-Akt.	0	81,00 bzG.
Görlitz Körn.	10	211,75 bzG.
Görl. Lüdr.	8	213,15 bzG.
H. Paucksch	3	116,75 bz
Lud. Löwe	20	335,50 bzG.
Pomm. cv.	4 1/2	80,30 G.
Schwarzk.	12 1/2	264,80 bzG.
Stett.-Vlk.-B.	6	144,40 bz
Stett. St. Pr.	6	153,80 bzG.
Sudenburg	20	237,00 bzG.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	118,50 bzG.
Oppeln. Cem.-F.	6 1/2	128,25 bzG.
do. (Giesel)	4 1/2	111,00 bzG.
Bresl. Pferde-Bh	8	181,75 B.
do. Elektr. Bahn	8	191,50
Charlottenburg.	—	160,00 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12 1/2	312,75 bz
Posen. Sprit-F.	7	183,10 bz
Sächs. Kamg.	1	116,00 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	117,00 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	118,60 bzG.
Fraust. Zucker	—	113,40 bz
Glauz. Zucker	4 1/2	110,50 bzG.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	123,25 bz
Boch. Gussstahl	4 1/2	177,25 bz
Bonifacius	—	112,00 bzG.
Concordia	5 1/2	143,00 bzG.
Consolidation	8	218,50 bzG.
Courl. Bgw.	2 1/2	117,75 bzG.
Dannenbaum	3	114,60 bz
Donnersmarck	6	155,00 bzG.
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	82,00 bzG.
Eschweiler	8	165,00 bzG.
Gelsenkirchen	6	189,10 bzG.
Hörder Bergw.	3	107,00 bzG.
Hugo Bgw.	7	179,50 bz
Inowracl. Salz	1 3/5	56,10 bz
Kölner Bgw.	6	172,90 bz
König u. Laura	4	156,00 bzG.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4 1/8	106,50 bzG.
do conv.	5 1/2	140,25 G.
Louis. Tief. St.-P.	0	70,00 B.
do. P. A.	0	108 25 bzG.
Marienh. Ktz.	2 1/2	79,00 bzG.
Oberschl. Bed.	3	88,75 bzG.
do. Eisen-Ind.	2	104,25 bzG.
Phönix. Lit. A.	6	172,75 bz
Pluto	5 1/4	158,00 bzG.
do. St. P.-A.	5 1/4	164.00 bzG.
Redenh. St. Pr.	0	20,00 bz
Lit. A.	0	45,00 B.
Rh. Anthr. Nassau	—	87,25 bz
Riebeck Wk.	10	186,00 bzG.
Schl. Zinkhütte	12	209,00 bzG.
do. do. St.-Pr.	12	209,00 bzG.
Stolb. Zink-H.	1	50,30 G.
do. St.-Pr.	6	122,00 G.
Tarnowitz L. A.	0	49,75 bzG.
Westf. Un. cv.	6	106,50 bz
do. Pr.	12	166.00 bzG.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.